

**Ecliptica - The Awakening (6,5/10) - Österreich - 2007**

Genre: Melodic Metal / Symphonic Metal  
 Label: Eigenproduktion  
 Spielzeit: 28:45  
 Band homepage: [Ecliptica](#)

**Tracklist:**

1. The End Of Silence
2. The Awakening
3. A Fairytale ...
4. Evil Love
5. Twilight Hall
6. Ecliptica

Die Debüt CD der Österreicher ECLIPTICA wurde mir von einem guten Freund zugesteckt, mit der Bitte mir das Album anzuhören und beizeiten eine Kritik dazu abzuliefern. Als Österreich Korrespondent von "The Metal Observer" konnte ich da, auch auf die Gefahr hin, dass die musikalische Ausrichtung ganz und gar nicht meinen Geschmack treffen würde, nicht nein sagen.

Schon das Cover samt brennendem Engel ließ leichte Befürchtungen in mir hochsteigen, verführt die optische Aufmachung doch eindeutig dazu, dass man ECLIPTICA in die Melodic Metal bzw. Symphonic Metal Sparte drängt. Dass ich kein großer Freund dieser Art von Musik bin, dürfte nicht erst seit gestern bekannt sein. Nichts desto trotz wanderte die CD ohne langes Zögern in den CD-Schacht und drehte dort auch schnell ihre Runden.

Das ausgesprochen ruhige Intro führt den Hörer dann auch ganz behutsam an die darauf folgenden Taten der sechs Musiker heran und der erste Song „The Awakening“ macht demnach schnell klar, welche Art von Musik bei ECLIPTICA auf der Tagesordnung steht. Beeinflusst von SONATA ARTICA (das Album aus dem Jahr 2000 trug ja den Titel „Ecliptica“), NIGHTWISH, LACUNA COIL, HELLOWEEN, KAMELOT, HAMMERFALL oder SAVATAGE zieht das Sextett alle Register ihres Könnens und überzeugt nicht nur durch den gelungenen Wechsel zwischen weiblichen und männlichen Gesangsparts, sondern kann auch auf technischer Seite vollends punkten. Der leichte Hang zu progressiven Ausritten macht sich meistens dann bemerkbar, wenn man auf den Gesang verzichtet und instrumental durch die metallische Landschaft trabt. Auch „A Fairytale ...“ geht ganz klar in diese Richtung und dürfte für Fans der zuvor genannten Bands eine ausgesprochen feine Sache sein. Das etwas rockig angehauchte „Evil Love“ ist wohl die am leichtesten zu hörende Nummer auf dem Album und könnte als Hit auf der 6-Track EP bezeichnet werden. Schön beschwingt und mit zünftiger Power im Allerwertesten versehen haut dieser Track ganz ordentlich rein. Könnte hier auch als Anspieltipp genannt werden und dürfte live bestens abgehen.

Eine Hymne im traditionellen Sinn ist dann „Twilight Hall“, welche mit einem Refrain ausgestattet ist, der sofort zum Mitsingen anstiftet. Größtenteils werden bei diesem Song die Vocals von Sänger Thomas Tieber intoniert und Sängerin Evelin Pieler hält sich auf ein paar wenige Worte im Hintergrund auf. Dafür darf Sie dann wieder beim letzten und knapp siebenminütigen „Ecliptica“ in den Vordergrund und übernimmt den Hauptteil der stimmlichen Arbeit. Aber auch hier passt das Zusammenspiel mit ihrem männlichen Schatten abermals bestens und sorgt für die notwendige Abwechslung.

Wer also handwerklich guten Metal mit flächendeckenden Keyboards und jeder Menge Melodie favorisiert, der muss bei ECLIPTICA einfach fündig werden. Und auch wenn diese sechs Song nicht unbedingt meinen persönlichen Geschmack treffen, so muss ich doch zugeben, dass die Hingabe und die einwandfreie Darbietung allemal gewürdigt gehören. Weiter so!

(Online 21. September 2007)

**ALEX E.**